©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und Stockhorn. Ohne auf dem ganzen Weg eingekehrt zu haben, mochte es 10 Uhr sein, als ich auf dem klassischen Boden erschien und meine Inspektionen begann. Nicht lange giengs und meine Sehnsucht fand ihre Befriedigung. Mit *Kernera saxatilis* stand auf einem Felsen ein kleines fast krüppelhaftes Exemplar, aber dessen schon aus den Blumen herausstehende Siliquae und die rundlich-eiförmigen Blättchen benahmen mir jeden Zweifel und sagten was für ein Landsmann und einen Augenblick nachher, bei nunmehriger hitziger Durchforschung des Felsens, gab's schon eine gute zweite. Jetzt wurden natürlich alle Blöcke Stück vor Stück vorgenommen und einer genauen Durchsicht unterworfen, was ungefähr ein Dutzend Exemplare, klein und gross, zu Tage förderte; die meisten waren schon in Schotten. Ausserdem sind alle Felsen und Wände dort reichlich versehen mit schönen Polstern von *Carex firma*; weniger häufig *Carex ferruginea* Scop. und *Agrostis rupestris*. An den Felswänden steht *Thalictrum foetidum*; zwischen Felsen in Mooslöchern blühte noch einzeln *Dentaria digitata*, in den Schutthalden der Klus selbst stand *Viola biflora*, *Lepidium alpinum*, *Arabis alpina*, *Silene acaulis*, *Androsace Chamaejasme*, *Galium helveticum* und *Sedum atratum*. Aber von *Aethionema saxatile*, das ich früher einmal häufig da gefunden, konnte ich jetzt sonderbarerweise auch gar nichts sehen. *Saxifraga caesia*, häufig hier an den Felswänden blühte noch nicht. Vollständig befriedigt setzte ich mich nun in den Schatten eines Felsens, am Rande des Gletscherbaches und hielt Mittag. Jetzt kam auch ein Spritzer von oben und somit trat ich, es mochte 1 Uhr sein, den Rückweg wieder an; durchschritt Kandersteg ohne Aufenthalt und erst in Frutigen, wohin ich um $1/24$ Uhr kam, kehrte ich heute zum erstenmal ein. In den Wiesen links und rechts, am Wege zwischen Kandersteg und Mitholz blühten *Campanula rhomboidalis* und *Geranium lividum*. Den in der Klus angegebenen Pflanzen können noch *Cystopteris fragilis*, *Saxifraga muscoides*, *rotundifolia* und *cuneifolia* beigefügt werden. Die nun noch übrige Tageszeit bot die Möglichkeit, heute noch heim zu kommen. Also brach ich nach 4 Uhr von Frutigen wieder auf und kam $1/4$ nach 8 Uhr, in Thun an.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Flore vogéso-rhénane par Fréd. Kirschleger, D. M. professeur à l'école supérieure de pharmacie de Strasbourg 1870.

Es ist natürlich, dass wenn ein Botaniker in eine neue Gegend kommt, er sich auch gleich mit der Flora derselben bekannt macht. Da ich nun im April d. J. nach Weissenburg gezogen bin, so habe ich mir oben genanntes Buch angeschafft, indem ich hoffte, dass es den Nachbarfloren nicht nachstehen würde. Ich fand mich aber getäuscht und halte es für meine Pflicht vor dem Ankaufe

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

dieses Buches zu warnen, aus dem ich nur Einiges anführe, um denjenigen, welche es nicht besitzen, einen Begriff davon zu geben.

Thalictrum pratense, *majus*, *montanum*, *sylvaticum* und *medium* werden unter *Th. minus* als „petites espèces" angeführt „leur cause très-discutée n'étant pas entierement entendu." Man hat bisher Spezies und Varietäten angenommen, aber eine kleine Spezies „petite espèce" ist doch etwas neues. *Ranunculus platanifolius* ist nicht aufgeführt, aber an mehreren der bei *R. aconitifolius* angegebenen Standorten wächst nur *R. platanifolius*. Die Gattung *Corydalis* ist unter dem Namen *Bulbocapnos* angeführt und bei *B. pumila* ist als einziges Kennzeichen angegeben „Bractées incisées, le reste comme dans le Bulb. fabacea." Dass die *Corydalis* mit ganzrandigen oder eingeschnittenen Brakteen variiren, wurde schon vor mehr als 40 Jahren von F. Schultz an *C. solida* beobachtet, der eine Varietas *digitata*, *crenata* und *integra* beschrieben hat. *C. pumila* unterscheidet sich aber von *C. fabacea* durch ganz andere Merkmale, wie Fries in der 1846 erschienenen Summa vegetabilium scandin. pag. 146 deutlich gezeigt hat. Zu *Alyssum montanum* L. wird *Al. campestre* Pollich als Synonym gezogen; es gehört aber zu *Al. Gmelini* Jord.

Unter *Viola martia* Joh. Bohin werden als Varietäten vereiniget: *V. odorata* L., *alba* Besser, *scotophylla* Jord., *multicaulis* Jord., *suavis* F. S., *permixta* Jord., *collina* God., *hirta* × *odorata*, *hirta* L., *sciaphylla* Koch. Unter *Viola sylvatica* Joh. Bohin werden als Varietäten aufgeführt: *V. sylvestris* Lam., *Riviniana* Rchb. und *arenaria* DC. Unter *Viola montana* L. werden als Varietäten vereiniget: *canina* Rchb., *lactea* Smith, *Schultzii* Billot, *elatior* Clus., *pumila* Chx. (*Viol. pratens.* M. et K.), *stagnina* Kit. — *Viol. nemoralis* Kütz. ist aber bekanntlich ein Bastard nämlich: *V. canina-elatior* F. S. und die zur Zeit im Elsass als *V. stricta* bezeichnete Pflanze ist ebenfalls ein Bastard nämlich: *Viola canino-persicifolia* F. S. im Jahresbericht der Pollichia 1863 (*V. canino-stagnina* F. Sch. prius). Diesen Bastard sah ich dahier im Garten bei Hrn. Dr. F. Schultz blühen, wo er dies Jahr ebenso wenig, als in 15 vorhergehenden Jahren Früchte brachte. Ausser diesen beiden Bastarden werden bei *Viola* noch mehrere andere Bastarde erzeugt, wie z. B. *V. canino-pumila* F. Sch. (*canino-pratensis*), *persicifolio-pumila* F. Sch. (*stagnino-pratensis*). *Drosera obovata* wird als Spezies aufgeführt, aber als Beschreibung nur in „lame fol. obovée" angegeben. Bei den Standorten wird gesagt — sie wachse nur unter *D. rotundifolia* und *longifolia*. Es ist aber bekannt, dass sie auch an Orten vorkommt, wo keine *D. longifolia* wächst und Dr. F. Schultz hat sie sogar bei Gerardmer in den Vogesen in einem Sumpfe gefunden, wo ausser *D. rotundifolia* sonst keine *Drosera* wuchs. Die Droserae sind aber seitdem in diesem Sumpfe durch Freunde des Herrn Kirschleger, zu homöopathischem Gebrauch, gänzlich ausgerottet worden. Ich halte die Pflanze mit Koch, Fries

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und F. Schultz für eine Varietät von *D. longifolia*, welche F. Schultz *D. anglica* var. *obovata* genannt hat.

Spergula vernalis Willd. (*Sp. Morisoni* Bor.) wird mit *Sp. pentandra* L. vereinigt. Bei *Sagina depressa* C. F. Schultz steht „plante velue glanduleuse ou glabresc." Die zwei Varietäten *glandulosa* et *glabra* F. Schultz kommen aber ohne Uebergänge vor, so dass in einigen Gegenden blos die eine, in andern nur die andere dieser beiden Varietäten wächst. Der Verfasser scheint auch nicht zu wissen, dass diese Species die *Sagina ciliata* Fries ist, denn er erwähnt nicht einmal dieses Synonyms. *Stellaria Elisabethae* F. Sch., welche in den Wäldern zwischen Weissenburg und Lauterburg wächst, ist gar nicht erwähnt, *Cerastium obscurum* Chaub. und *C. pallens* F. Sch. sind unter *C. glutinosum* Fries vereinigt. Dieses gehört aber als Synonym zu *C. obscurum* Chaub. und nicht zu *C. glutinosum* Humb., Bonpl. et Kunth, wie F. Sch. schon vor vielen Jahren bewiesen hat.

Lotus tenuis Kit. wird als Varietät zu *L. corniculatus* gebracht; es wächst aber oft in Gesellschaft des letztern und immer ohne Uebergangsformen. Die als *Astragalus Hypoglottis* aufgeführte Pflanze ist nicht die Art dieses Namens von Linné, sondern *A. danicus*.

Fragaria Hagenbachiana Lang ist als Spezies aufgeführt und *F. collina* var. *Hagenbachiana* Döll. bad., als Synonym beigefügt. Die Flora bad. von Döll ist aber erst 1862 erschienen, während F. Schultz, der schon vor 30 Jahren bewiesen hat, dass *F. Hagenbachiana* Abart von *F. collina* ist, sie in seiner, 1845 erschienenen Flora der Pfalz *F. collina β. Hagenbachiana* genannt hat, während er daselbst die gewöhnliche Form mit var. *γ. Ehrhardii* bezeichnet hat. Das Bestreben die Prioritäten des F. Schultz zu verläugnen, geht durch das ganze Buch. Es wird darin auch ignorirt, dass *F. Hagenbachiana* im Elsass wächst, während sie Dr. F. Schultz bei Weissenburg nicht nur in Menge gefunden, sondern sie auch von da in seinem Herbarium normale ausgegeben hat, und zwar neben der Varietät a. unter den oben angegebenen Namen. Bei *Potentilla alba* L. steht „Bavar. rhén. à Kaiserslautern et ailleurs, mais très-rare." Es ist aber gerade das Umgekehrte der Fall, denn bei Kaiserslautern ist sie sehr selten, anderwärts aber häufig. *Potentilla Güntheri*, *rhenana* Müller und *collina* Wibel sind mit *argentea* L. vereinigt. Ich halte sie mit F. Schultz und Müller für 4 verschiedene Arten. *P. praecox* F. Sch. scheint dem Verfasser eine *P. verno-argentea* zu sein. Ich halte sie aber für eine gute Art, denn ich habe im Garten des Herrn Dr. Schultz die Pflanze lebend gesehen, wo er sie seit 15 Jahren aus von Basel erhaltenen Samen gezogen hat, und lauter keimfähige Samen bekommt. *Potentilla leucopolitana* Müller wird in dieser Flore für eine Form von *P. argentea* gehalten. Ich beobachtete sie bei Weissenburg lebend und halte sie mit F. Sch. für eine ausgezeichnete Spezies. *Potentilla praeruptorum* F. Sch.,

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

welche auch in den Vogesen wächst, wird in dieser Flore gar nicht erwähnt, obgleich sie F. Sch. nicht nur im Jahresbericht der Pollichia beschrieben, sondern auch in seinem Herb. norm. in getrockneten Exemplaren ausgegeben hat. *Rubus* sind in dieser Flore nur 4 Arten beschrieben, während P. J. Müller im Gebiete mehrere hundert Arten unterschieden hat, von denen ich bereits mehr als 50 lebend beobachtet und als gute Arten unterschieden habe,

Epilobium collinum Gmel. und *E. lanceolatum* Seb. et M. sind als var. *β.* et *γ.* zu *E. montanum* L. gebracht. Der Verfasser hat wie es scheint, die Arbeiten von Grisebach und F. Sch. nicht gelesen, sonst könnte er doch so verschiedene Dinge nicht zusammenbringen.

Bei *Circaea intermedia* Ehrh. heisst es: „Parait être une forme majeure, masculine, stérile du *C. alpina*.“ (zu deutsch: Scheint eine grössere, männliche, unfruchtbare Form von *C. alpina* zu sein.) Dr. F. Sch., der diese Pflanze nicht nur bei Weissenburg, sondern auch im Nahe-Gebiet und an den angegebenen Standorten „Baden, Murgthal“ zuerst gefunden hat, der die *C. lutetiana, intermedia* und *alpina* in der „Flora“ von 1827 und 1828 deutlich beschrieben, hat längst bewiesen, dass *C. intermedia* eine gute Art ist; sie wurde auch noch niemals an Orten gefunden, wo *C. alpina* wächst.

Bei *Sedum Telephium* sind *S. maximum*, *purpurascens* und *Fabaria* als Varietäten untergebracht. Die als *S. elegans* beschriebene Pflanze ist nicht *S. elegans* Lej. sondern *S. aureum* Wtg., wie F. Sch., der Exemplare vom Standorte „Vagney“ gesehen, gezeigt hat. Die als *Sempervivum tectorum* beschriebene Pflanze ist *S. Lamotei.* Die als *Saxifraga cespitosa* beschriebene Pflanze, ist *S. decipiens* Ehr. Die als *Saxifraga hypnoides* beschriebene Pflanze ist ebenfalls *S. decipiens* Ehr., wie F. Sch., der sie vom Standorte in Wirtgens Sammlung rhein. Pflanzen gesehen, bewiesen hat.

Die Gattung *Bunium* ist zu *Carum* gebracht und *Bunium verticillatum* zu *Carum verticillatum* geschrieben. Als Standorte sind: „Prair. sabl. et humid. spong. sur les bords de la Lauter“ angegeben. Dies ist alles unrichtig, denn die Pflanze wächst weder auf sandigem, noch schwammigem, sondern auf festem Boden etwas sumpfiger Wiesen, und nirgends an den Ufern der Lauter. Der erste, der die Pflanze im Elsass und zwar im Jahre 1796 entdeckte, (Buchholtz Vater) fand sie nur auf einer Wiese bei Altenstadt, welche aber seit 1815 zum bayerischen Gebiete gehört. P. J. Müller fand sie auch in französischem Gebiete zwischen Weissenburg und Schleithal und F. Sch. fand sie auch in bayerischem Gebiete in grosser Menge zwischen Weissenburg und Schaidt.

Galium Wirtgeni F. Sch. ist als Form zu *G. verum* gebracht. Wirtgen hat dieselbe irrthümlich als *Galium eminens* Gr. et Godr. in seinem Plant. rhenan. ausgegeben. Die Pflanze blübt an Stand-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

orten, wo *G. verum* wächst, schon Ende Mai, während dieses daselbst erst im Juli blüht. F. Sch. fand das *G. Wirtgeni* in grosser Menge am Rhein von Strassburg bis Bingen und längs dem Gebirge von Landau abwärts. Es ist sowohl von *G. verum*, als auch von *G. eminens* toto coelo verschieden. In der Flore vogéso-rhénane wird weiter bemerkt, *G. verum* erzeuge oft mit *G. Mollugo* „une forme hybride, très remarquable: *Galium ochroleucum* W." Unter dem Namen *G. ochroleucum* wird, wie F. Schultz gezeigt hat, gar verschiedenartiges verwechselt nämlich: 1. *Galium verum* forma *ochroleuca* F. Sch., 2. *G. erecto-Wirtgeni* F. Sch., 3. *G. erecto-verum* F. Sch. und 4. *elato verum* F. Sch. In der Flore vogéso-rhénane sind *Gallium elatum* und *G. erectum* als Formen mit *G. Mollugo* vereinigt.

Die *Valerianella incrassata* Chbd. ist als *V. eriocarpa* beschrieben. Der Name *V. eriocarpa* Deesv. gehört aber als Synonym zur *V. dentata* Poll. *β. lasiocarpa* Koch. *Knautia sylvatica* wird von *K. arvensis* unterschieden wie folgt: „Très vois. de l'esp. précéd. mais habitant les bois et les forêts, files ordt. simples (rart. laciniées), largt. ovales-oblongues, dentées sciées; mais freqt. aussi allongées, ou longt. elliptiques (*K. longifolia* F. K. Als.) tantôt très- hispides tantôt glabresc.; cor. couleur fleur de pêcher; tige ordt. très hisp. vers le bas. Dies passt aber alles auf *Knautia arvensis*, welche man auch oft in Wäldern findet und nicht selten ungetheilte Blätter hat.

Die als *Campanula rotundifolia* var. *lancifolia* Koch beschriebene Pflanze, welche F. Sch. zuerst und zwar durch das ganze Vogesensandsteingebirge aufgefunden hat, (was natürlich in dieser Flore nicht angegeben ist), fand derselbe auch mit linealischen Blättern. Sie unterscheidet sich aber; wie F. Sch. gezeigt, durch die Behaarung von allen Formen der *C. rotundifolia*. Bei *Wahlenbergia hederacea* ist als Standort angegeben „Vallée de la Saar et de la Blies (F. S)." F. Sch. hat den Standort nie und nirgends so angegeben, sondern auf der Wasserscheide der Vogesen in Gebirgsthälchen, deren Wasser mittelbar der Blies zugehen.

Die als *Taraxacum palustre* DC. beschriebene Pflanze muss, wie F. S. bemerkt hat, *T. paludosum* heissen, weil es *Hedypnois paludosa* Scop. ist. Bei *Hieracium Pelleterianum* ist *Pilosella Pelleteriana* F. Sch. (Pollichia Nr. 22—25, pag. 27) zitirt. An der angeführten Stelle steht aber nichts davon, sondern eine Abhandlung über die Vegetation im Himalaya vom Schlagintweit. Der Name *Pilosella Pelleteriana* wurde von den Brüdern F. et C. Schultz gegeben und in einer Abhandlung über die Gattung *Pilosella* in der Flora von 1862 pag. 421 bekannt gemacht. Unter den Standorten gibt die Flore vogéso- rhénane an „Bav. rhén. (Poll., Sch)." Pollich, der die Pflanze als var. *β.* zu *H. Pilosella* gebracht, gibt sie nur an einem einzigen Standorte an, nämlich „in sylvis montosis circa Steinbach." F. Sch. aber fand sie bekanntlich von

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Kreuznach über den Donnersberg und dem Hardtgebirge entlang bis Neustadt a. d. Hardt, wo sie in grosser Menge wächst und wo mir Hr. Sch. noch vor wenigen Tagen die Unterschiede zwischen ihr und der daneben stehenden *H. Pilosella* gezeigt hat. Unter dem Namen *Hieracium bifurcum* ist das *H. Villarsii* F. Sch., in Flora 1861. pag. 35, beschrieben; dieses Synonym aber wohlweislich mit Stillschweigen übergangen. Dagegen sind als Synonyme angeführt; *H. bracchiatum* Bert., *dubium* Monn., *fallacinum* Gren. et Godr., *Pilosella Villarsii* F. S., *H. acutifolium* Villars, *H. hybrid. bifurcum* Gaud. Der nur um die Priorität des Dr. F. Schultz zu verläugnen, gewählte Name *H. bifurcum* hat mit der Elsässer Pflanze nichts zu schaffen, denn *H. bifurcum* Marsch. Bieberst. ist *H. Pilosello-echioides* C. H. Schultz-Bipontin., und da *H. echioides*, eine Pflanze des östlichen Europa's, im Elsass nicht wächst, so kann auch der Bastard nicht da vorkommen. *H. bracchiatum* Bert., eine italienische, mit *H. florentinum* verwandte Art, wächst auch nicht im Elsass, sowie *H. fallacinum* F. Sch., 1845, Flora der Pfalz, Gren. et Godr. 1850, Flore de France. Dass statt F. Schultz, der die Pflanze entdeckt und benannt hat, Gren. et Godr. angegeben ward, geschah auch offenbar nur, um die Priorität von F. Sch. zu verläugnen. F. Sch hat das im Elsass wachsende *Hieracium* am Rhein von Strassburg bis Rheinzabern überall und auch an vom Rheine entfernten Orten, z. B. bei Baden gefunden und (a. a. O.) *H. Villarsii* genannt, weil es das *H. Auricula* Villars, aber nicht Linné ist, wie aus folgender Stelle von Villars voyage (pag. 60) deutlich hervorgeht: „*Hieracium Auricula* est une espèce commune aux environs de Bâle et de Strasbourg. Ses stolons fréquens, qui souvent se changent en tiges florifères, ses longs poils fréquens: son élévation à un pied et plus, sa tige ramifiée et en corymbe, le distinguent suffisamment.“ Dass die Pflanze nicht *H. acutifolium* Villars sein kann, indem sie *H. Auricula* Villars ist, versteht sich von selbst. Sie ist auch kein Bastard und erhält lauter keimfähige Samen. Die im Gebiete der Flore vogéso- rhénane von F. Sch. entdeckten Bastarde *H. Pilosello-praealtum* F. S., *H. praealto-Pilosella* und *H. Pilosello-Auricula* sind nur als Namen aufgeführt. Ebenso wenig ist das seltene *H. Rothianum* Wallr., welches mir Herr Schultz an den Wällen von Weissenburg gezeigt hat, angegeben. Derselbe hält es für eine grosse Form von *H. hybridum* Chaix und schon Villars scheint dies vermuthet zu haben, denn er sagt (voyage pag. 61) „Le prof. Sprengel (Fl. Hol. 222, t. 10, f. 2) a donné sous le nom d'hier. cymosum, une figure, qui me parait représenter cette plante.“ In der Flore vogéso-rhénane wird *H. Rothianum* Wallr. als Synonym zu *H. praealtum* var. d. *setosum* und *hirsutissimum* gezogen, es ist aber toto coelo davon verschieden. Das *H. praealtum* var. *hirsutissimum* F. Sch. hält aber jetzt Schultz selbst für eine von *H. praealtum* sowohl, als auch von *H. Rothianum* verschiedene Spezies, die er *H. hirsutissimum* nennt. Sie

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

unterscheidet sich von beiden durch doldigen Blüthestand und von ersterem noch durch die lange dichtstehende Behaarung und den vielblättrigen Stengel, vom anderen durch die starren Haare. *Hieracium caesium*, *Schmidtii*, *pallidum*, *incisum*, *bifidum*, *rupestre*, *vulgatum* etc. sind theils als Varietäten, theils als Synonyme bei *H. murorum* untergebracht. *H. bupleuroides* Gmel., *H. scorzonerifolium* und *H. flexuosum* W. sind als Synonyme zu *H. glabratum* Hoppe gebracht. Die als *H. cydoniaefolium* beschriebene Pflanze ist nicht *H. cydoniaefolium* Villars, sondern weiter nichts, als eine Form von *H. prenanthoides*, wie F. Sch. gezeigt hat. Das als *H. corymbosum* beschriebene *H.*, zu welchem *H. aestivum* Billot, *strictum* F. K. und *auratum* Godr. als Synonyme gezogen sind, ist, wie der sel. Schultz-Bipontinus bewiesen hat, *H. inuloides* Tausch. Die als *H. tridentatum* beschriebene Pflanze ist, wie die Brüder F. et C. Schultz die das Originalexemplar aus Wildenow's Herbar verglichen haben, Form von *H. laevigatum* Willd., und das als *H. gothicum* beschriebene *H.* gehört als *H. laevigatum* var. *alpestre* F. Sch. dazu. *H. boreale* Fries ist als var *β.* zu *H. sabaudum* gebracht, dabei aber verschwiegen, dass F. Sch. schon 1845 (Flora der Pfalz pag. 285) diese Pflanze *H. sabaudum* var. *β. boreale* genannt, während derselbe das *H. sabaudum* Fries (daselbst) als var. *γ. Friesii* beschrieben hat.

Unter *Tragopogon pratensis* sind *T. pratensis*, *orientalis* und *minus* vereinigt. F. Sch. hat aber gezeigt, dass *T. orientalis* von *T. pratensis* spezifisch verschieden ist. Bei den Namen der Bastard-Cirsien sind die Autoren nicht angegeben.

Bei *Cirsium acauli-oleraceum* steht aber Godron statt Nägeli. *Senecio Richteri* F. Sch. wird als Synonym zu *Senecio pratensis* Richt. gebracht. Ich glaube aber, dass umgekehrt der letztere als Synonym zu ersterm gebracht werden müsse, weil der Name *S. pratensis* DC. (*Cineraria pratensis*) älter ist, als der von Richter. *Armeria elongata*, *purpurea* und *maritima* sind unter *A. vulgaris* vereinigt. Als *Verbascum Lychnitis* ist nur die weissblumige Form dieser Art, die gelbblumige aber als besondere Spezies unter dem Namen *V. pulverulentum* beschrieben. Dagegen ist *V. pulverulentum* Villars unter den Namen *V. floccosum* beschrieben. Bei *V. Thapsiformi-Lychnitis* ist, statt Schiede, Godron als Autor angegeben. Bei *V. Thapso-Lychnitis*, statt Mert. et Koch, auch Godron. Statt *V. thapsiformi-pulverulentum* F. Schultz, steht *V. thapsiformi-floccosum* F. K. Bei *V. Thapso-nigrum* und *V. nigro-Thapsus* steht, statt Wirtgen, F. K. als Autor. Bei *V. thapsiformi-nigrum*, statt Schiede ebenfalls F. K. Statt *V. Lychnitidi-pulverulentum* F. Schultz steht *V. Lychnitidi-floccosum*, aber der Autor dieses Namens Ziz ist weggelassen, damit man F. K. dabei denken soll. Bei *V. nigro-Lychnitis* steht statt Schiede, F. K. als Autor. Statt *V. nigro-pulverulentum* Smith, steht *V. nigro-floccosum*, wobei aber der Autor Wirtgen nicht genannt ist. Die von F. Sch. benannten Bastarde, wie *V. pulverulento-thapsiforme*, *phlo-*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

moidi-Lychnitis, *phlomoidi-pulverulentum*, *pulverulento-phlomoides*, *phlomoidi-nigrum*, *pulverulento-Lychnitis* und *pulverulento-nigrum* sind mit Stillschweigen übergangen, dagegen ist ein *V. Scrophularia-Blattaria* aufgeführt, aus dessen Beschreibung „verdâtre, étamines didynames avec 5. rudim; filage du Blattaria" aber nichts zu entnehmen ist.

Bei *Myosotis cespitosa* Schz. Starg. ist *M. lingulata* Lehm. als Synonym zitirt, es soll aber heissen *M. lingulata* Schz. Starg. apud Lehm. Der Verfasser dieser Flore vogéso-rhénane hatte sie in seinem Prodrome de la Flore d'Alsace als *M. sparsiflora* beschrieben; hier sagt er aber très-vois. du *M. palustris* dont elle n'est probabt. qu' une forme." Sie wächst ausschliesslich in stehenden Wässern, oder auf dem Schlamm, wenn sie ausgetrocknet sind, blieb aber aus Samen gezogen im Garten des Herrn F. Sch. unverändert; selbst auf trocknem Gartenboden. *Pulmonaria tuberosa* Schrk. und *P. mollis* sind unter dem Namen *P. angustifolia* vereinigt. Die echte *P. angustifolia* L. (*P. azurea* Besser), welche im Gebiete nicht wächst, ist nicht erwähnt. Die als zwei Arten beschriebenen, *Veronica latifolia* und *V. Teucrium* sind Varietäten einer und derselben Art, die echte *V. latifolia* L. wächst aber weder in Frankreich, noch in Deutschland.

Unter *Euphrasia officinalis* sind zwei Subspezies a. *pratensis* und b. *nemorosa* beschrieben. *Euphrasia serotina* Lam. ist mit *E. Odontites* vereinigt. *Orobanche rubens* Wallr. ist als *O. Medicaginis* Duby beschrieben. Bei *O. procera* Koch steht *O. pallidiflora* Wtg. als Synonym. Dieser Name wurde aber nicht von Wtg. sondern von Wimmer und Grab. gegeben und muss als der ältere voranstehen. *Orobanche alsatica* F. Sch. (fl. gall. et germ. exs. introduct. et in Kirschl. prodr. flor. d' Alsace) 1836, ist als *O. Cervariae* Suard (in Godr. locc. II. 180) 1843 beschrieben. Wesshalb ist dieser 7 Jahre später gegebene Name dem ersteren vorgezogen? —Weil wie, in zu jener Zeit erschienenen Schriften, zu lesen ist, Herr Kirschleger, statt F. Schultz, Nobis hinter dem Namen *O. alsatica* gesetzt hatte, obgleich ihm derselbe von F. Sch. angegeben worden war. Herr Suard war um so weniger berechtigt den Namen zu ändern, als er selbst seine Pflanze zuvor unter dem Namen *O. alsatica* F. Sch. an Herrn Schultz gesendet hatte, mit der Anfrage, ob sie richtig bestimmt sei und eine bejahende Antwort erhalten hatte. Alles diess ist schon seit mehr denn 30 Jahren gedruckt zu lesen gewesen, aber die Sucht neue Namen zu geben liess es ignoriren. Bei *O. Teucrii* steht Hol. mos. 1829. F. Sz. Flora 1835. c. ic. Es ist richtig, dass Sch. die Abbildung der Pflanze („c. ic." cum icone) erst 1835 gegeben hat, aber den Namen gab er 1829 und zwar in Eschweilers Annalen der Gewächskunde. Dies hat auch sein sel. Freund Holandre selbst anerkannt und desshalb in der zweiten Auflage seiner Flore de la Moselle, hinter *O. Teucrii* den Namen F. Sch. gesetzt. Bei *O. Picridis* steht „Holand, mos. 322 (1829) F. Sz. (in Koch D. Fl.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

1833)." Diess ist aber Alles unrichtig, denn in Holand. mos. 322 steht nicht „*O. Picridis* Holand," sondern „*Orobanche picridis hieracioidei* Vauch. mon pl. 12." Der Name *O. Picridis* wurde von F. Schultz gegeben und zwar zuerst nicht 1833 in Koch D. Fl., sondern 1829 in Eschweilers Annalen der Gewächskunde. In der zweiten Auflage seiner Fl. de la Moselle setzte Holandre selbst F. Sch. zum Namen *O. Picridis*.

Von *Mentha* sind nur sieben Spezies angegeben, nämlich: *Mentha rotundifolia* L., *sylvestris* L., *viridis* L., *piperita* L., (letztere nur kultivirt), *aquatica* L., *verticillata* Rivins. und *arvensis* L. Die *M. crispa* der französischen Offizinen und *M. crisp.* Fuchs ist als var. zu *M. rotundifolia* gebracht. Zu *M. sylvestris* sind *M. nemorosa* W., *candicans* und *incana* als var. gezählt. *M. crispata* Sch. ist, nicht als var., sondern als „deformation" bei *M. viridis* erwähnt, *M. aquatica*, (zu welcher *M. citrata* Ehrh. als Form gebracht ist) bildet die Abtheilung „Capitatae," wobei der Verfasser ignorirt, dass dieselbe auch häufig vertizillirt vorkommt, wie *M. verticillata*. Zu dieser sind *M. sativa*, *gentilis* und *rubra* Linné, sowie *M. aquatico-arvensis* Wtg. als Synonyme gezogen. Zu *M. arvensis* sind *M. gentilis* Wtg. und mehrere andere ohne Angabe des Autors als var. gezogen. Ohne Beschreibung und ohne Angabe des Standortes sind als Bastarde genannt: „*M. rotundifolia silvestris*." *M. silvestri-aquatica* est le *M. nepetoides* Lej. et le *M. Langie* Stend. Hag. bas 2. 83 (*M. hirsuta* Gren)." „*M. rotundifolia aquat.* (*M. Maximilianea* F. Sz.) publié 1866 par Vosselmann, dans la collection vogéso- rhén." Diese *Mentha* wurde im Jahre 1854 von F. Sch. in der Flora pag. 225 und im Jahresberichte der Pollichia pag. 26 29. 34. 35. 36. und 37. erst als *Mentha rotundifolia-aquatica*, dann (loc. cit. 1854) als *M. Maximilianea* beschrieben. Da in der 1870 erschienenen Flore vogéso-rhén. bei *Mentha rotundifolia-aquatica* kein Autor angegeben ist so könnte man glauben, dieser Name wäre erst 1870 von F. K. gegeben worden. F. Sch. hat sie auch in der 2. Cent. seines Herb. norm. Nr. 115. in 1854 von ihm selbst gesammelten Exemplaren unter obigem Namen ausgegeben. Da er sie aber später auch an Orten fand, wo *M. aquatica* nicht wächst und eigene Charaktere an derselben beobachtete, so hat er eingesehen, dass sie kein Bastard sein kann und den Namen *M. Maximilianea* beibehalten. Ferner steht in der Flore vogéso-rhénane „*M. silvestri-arvensis*. Assez rép. nott. aux env. de Wbg. (F. Sz)." Zu deutsch verbreitet genug, besonders in der Gegend von Weissenburg (F. Sch.) Schultz hat aber nieu nd nirgends eine solche Pflanze angegeben. Ferner heisst es „*M. rotundifolia-arvensis*. Assez rép. nott aux env. de Wbg. (F. Sz)." Die *M. rotundifolia-arvensis* wurde von F. Sch. 1854, im Jahresberichte der Pollichia pag. 29. 37. und 38. benannt und beschrieben, und in der 2. Cent. seines Herb. norm. Nr. 117 ausgegeben. Da sie aber auch an Orten wächst, wo keine *M. arvensis* vorkommt, ja oft auch keine *M. rotundifolia*, und die Pflanze noch besondere Merkmale hat, so

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

hat F. Sch. den (l. c.) von ihm zuerst gegebenen Namen *M. Wohlwerthiana* beibehalten. Sie ist aber nichts weniger, als „Assez-rependu nott. aux environs de Wissembourg," denn sie wurde daselbst nur an zwei sehr beschränkten Stellen gefunden. Die seltene *M. arvensi-rotundifolia*, welche F. Sch. 1854 im Jahresberichte der Pollichia pag. 29, 38, 39 und 40 benannt und beschrieben und in seinem Herb. norm. cent. 2. Nr. 118 ausgegebeu hat; sowie mehrere andere in der Gegend von Weissenburg von F. Sch. entdeckten Menthen, sind gar nicht angegeben.

Die *Ajuga genevensis* L. ist unter dem Namen *Ajuga montana* Riv. beschrieben. Bei *A. pyramidalis* L. steht „Signalé en bien des endroits d. l. grès vosg. de la Bav." rhén. Dies ist aber falsch, denn sie wurde in Rheinbayern nur bei Kaiserslautern gefunden, wo sie aber in den letzten Jahren durch Waldkultur und wühlende Schweinheerden fast gänzlich ausgerottet worden ist. Unter *Lamium amplexicauli* wird L. *hybridum* Villars als „forme intermédiaire ou hybride" erwähnt. Unter *Galeopsis Laudanum* werden *G. angustifolia* und *G. intermedia* Vill. vereinigt. *G. bifida* B. ist mit *G. Tetrahit* vereinigt und in einer „Note" gesagt: F. S et Doell font du *G. bifida* B. une bonne espèce." Botaniker machen aber keine Spezies, sondern suchen dieselben zu unterscheiden, was vor allen Denjenigen zu empfehlen ist, welche eine Flora schreiben wollen. Bei *Stachys palustris* steht in einer „Note" „Entre les *St. silvatica* et *palustris* on a constaté deux sortes d'esp. hybrides; *St. silvatico-palustris* et *palustri-silvatica* et que les botan. connaissent plus specialt. sous le nom d. *St. ambigua* Smith. Koch." *St. ambigua* Smith bezieht sich aber nur auf *St. palustris-sylvatica* wie F. Sch., der nicht nur diesen Bastard und *St. sylvatico-palustris* bei Weissenburg gefunden, sondern auch englische Original-Exemplare verglichen, bekannt gemacht hat. *St. ambigua* wächst bei Weissenburg ziemlich häufig, während *St. silvatico-palustris* daselbst nur einmal und in wenigen Stöcken gefunden wurde. Bei Saarbrücken aber fanden sie sowohl Schultz, als ich selbst ziemlich häufig. Der Verfasser der Flore vogéso-rhénane gibt nur Unterschiede zwischen beiden Bastarden und *St. palustris* an und zwar nur bezüglich der Blätter. Wie sich die beiden Bastarde durch die Korollen unterscheiden, Unterschiede, die zuerst F. Sch. beobachtet hat, ignorirt er. Im Allgemeinen sind die Beschreibungen in dieser Flore so mangelhaft, dass es schwer sein muss, eine Pflanze danach zu bestimmen, und was die Angabe der Blüthezeit und der Standorte betrifft, so wimmelt sie von Irrthümern, wie Männer, die schon mehr als vierzig Jahre im Gebiete botanisiren, bezeugen. Man kann sagen:

Diese Flore enthält viel Neues und Wahres
Nur ist das Wahre nicht neu, nur ist das Neue nicht wahr!

Ferd. Winter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 020

Autor(en)/Author(s): Winter Ferdinand

Artikel/Article: Literaturberichte. 305-314